Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU BRESLAU

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechnitz, Breslau, Wallstr. 9 · Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 · Telefon 216 11/12

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

10. Jahrgang | Juni 1933 | Nummer 6

Ja-Sagen zum Judentum!

Der Artikel in der Mai-Nummer „12 Sätze zur Lage der deutschen Juden“ von Dr. Hans Herzfeld hat uns eine noch nie dagewesene Fülle von Zustimmungserklärungen gebracht. Andererseits haben bestimmte Gruppen von Gemeindemitgliedern den Standpunkt vertreten, daß die positiven Ideale des Judentums in den Leitsätzen zu sehr in den Hintergrund gedrängt worden seien. Da unser Gemeindeblatt nach wie vor dem Streit der innerpolitischen Parteimeinungen ferngehalten werden soll, bringen wir des gerechten Ausgleichs wegen auf Wunsch den nachstehenden Artikel (gekürzt) aus der „Jüdischen Rundschau“ vom 16. Mai 1933 zum Abdruck:

Die deutsche nationale Revolution ist noch nicht abgeschlossen, ihr Ziel ist, wie stets proklamiert wird, eine völlige Durchdringung des gesamten deutschen Lebens in allen seinen Verzweigungen mit nationalsozialistischem Geist. Da der Nationalsozialismus gleichzeitig die Parole der Ausschaltung der Juden aufrecht erhält, so muß das deutsche Judentum der kommenden Entwicklung mit schweren Sorgen entgegensehen. Viele jüdische Menschen sind auf der Höhe ihres Lebens vollständig aus ihrer Bahn geworfen worden, sie haben ihren Beruf verloren, sehen sich materieller Not entgegengehen, der moralischen Stütze beraubt, ihre ehrliche Arbeit geschmäht, ihre Ehre den schwersten Angriffen ausgesetzt. Ihre Weltanschauung ist ins Wanken geraten. Lebensgrundlagen, die man für unabänderlich hielt, schwinden dahin. Die ungeheuren Umwälzungen der letzten zwanzig Jahre, die die alte europäische Gesellschaftsordnung vollständig verändert und ungeheure Massen in Bewegung gebracht haben, dringen erst jetzt auch in das Bewußtsein des bürgerlichen Judentums in Deutschland ein. Solche Zeiten sind hart und unerbittlich. Die Gemeinschaft, der die deutschen Juden sich eingegliedert glaubten, hat sie ausgestoßen. Nun stehen viele Juden, die ihren Zusammenhang mit dem Judentum längst verloren hatten, haltlos da. Es wird ihnen das Wort „Jude“ zugerufen, von außen her wird der Einzelne in die jüdische Gemeinschaft zurückgestoßen.

Niemand wird so ungerecht sein, zu verkennen, daß dieser Vorgang für zahlreiche Juden eine außerordentliche Tragik hat. Entwicklungen sind nicht auszulöschen und in den letzten Jahren hat der deutsche Jude soviel von deutschem Leben, deutscher Kultur und deutschem Geiste in sich aufgenommen, so sehr alles Deutsche mit Liebe umfangen, und, da Liebe blind macht, die geschichtliche Schranke, die einer vollen Identität seines Daseins mit dem deutschen Volke entgegenstand, nicht sehen wollen, — daß der plötzliche Rückstoß ihn mit dem Gefühl, schwerstes Unrecht zu leiden, erfüllt. In der Stille spielen sich persönliche Tragödien ab; mancher scheint die Kraft nicht zu finden, unter so veränderten Bedingungen sein Leben weiterzuführen. Wer gibt ihnen Kraft? Werden die Menschen, die jetzt richtungslos sind, den Weg zur jüdischen Gemeinschaft finden? Wir alle, die wir im jüdischen Leben stehen und uns seit Jahren bemühen, unsere jüdische Lage zu begreifen, müssen bereit sein, den Menschen zu helfen, die jetzt wie Irrende im Dunkel sind. Viele Juden, die ahnungslos sich über ihre jüdischen Bindungen hinwegzusetzen glaubten, werden jetzt erkennen, daß sie zu den Müttern hinabsteigen müssen. Ihr Leben muß eine neue Orientierung bekommen. Sie haben viel verloren, wer könnte es leugnen, aber — sie haben auch viel zu gewinnen.

Das Gemeinschaftsgefühl der Juden ist in dieser Zeit stärker geworden. Jüdische Menschen, die noch vor kurzem achtlos und womöglich unerkannt aneinander vorbeigingen, sind einander näher gekommen. Man empfindet den Juden als Schicksalsgenossen, als Bruder. Jüdische Menschen können wieder miteinander sprechen. Etwas von der Wand, die im

Alltagsleben Mensch vom Menschen trennt und den Zugang zur Seele versperrt, ist abgebröckelt. Ein solcher Moment ist ein fruchtbarer, ein heiliger Moment, der Herzen erheben, Gemeinschaft stiften kann. Die Gemeinsamkeit uralten Erbes von Blut und Geschichte, von Schicksal und Sendung, kommt wieder als wesentlich in unser Bewußtsein. Sie zu bejahen, mit ganzem Herzen und wachen Sinnen, das allein ist die würdige Antwort des Juden auf diese Stunde. Läßt er sie vorübergehen, begnügt er sich mit Ressentiment und mit Klagen über das ihm angetane Unrecht, tröstet er sich mit der Erwartung auf spätere Besserung, begreift er nicht den tieferen Sinn dieses Geschehens, dann wird eine einzigartige Situation der jüdischen Geschichte schmählich vertan sein.

Wir Juden nehmen für uns in Anspruch, die deutsche Bildung und Kultur, in der wir aufgewachsen sind, als unentwindbaren Besitz zu behalten und als deutsche Bürger für das Ganze einzustehen. Wir tun es ehrlich, mit offenem Visier, als Juden, die wir sind, und niemand wird von uns erwarten, daß wir uns als etwas anderes geben. Trieben wir Selbstverleugnung, wären wir in der Tat schlechte deutsche Bürger. Als Juden kämpfen wir auch für das Prinzip der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, das auch von andern, z. B. zuletzt von den deutschen Bischöfen in ihrer Kundgebung, verfochten wird; aber wir sehen ein, daß dieser Kampf nur dann von dauerhaftem Erfolg sein kann, wenn wir als Juden Verhandlungspartner sind, nicht aber, wenn wir uns hinter dem Deckmantel allgemeiner Ideen verbergen und dann erst als Juden „entlarvt" werden.

Die Situation der Juden ist im nationalsozialistischen Staat ein brennendes Problem geworden, an dem niemand mehr vorübersehen kann. Aber das Problem als solches bestand schon früher, und wir hätten gewünscht, daß es in anderer Weise, ohne die furchtbaren Verzerrungen und einseitigen politischen Akte, zum Austrag gekommen wäre. Dazu aber war die große Mehrheit der deutschen Juden nicht bereit. Sie fühlte sich sicher, wenn sie sich auf formale Rechte stützte. Die eminente Bedeutung von Instinkten und Volksgefühlen wurde nicht anerkannt. Aber das Problem war da. Es ist kein Zufall, daß es schon vor fünfzig Jahren, vor vierzig Jahren, von scharfsehenden Juden selbst formuliert wurde. Die schwere seelische Not der deutschen Juden ist dadurch verursacht, daß sie nicht rechtzeitig erkannten, daß ihr Platz in der jüdischen Gemeinschaft ist und ihr Zusammenleben mit anderen Völkern nur dann in innerer Wahrheit gestaltet werden kann, wenn sie von dem Boden des jüdischen Gemeinschaftsbewußtseins her an die Frage herangehen. Und in diesem kritischen Moment können wir nur dann widerstandsfähig sein, wenn wir mit dem Judentum auch die Freude am Jude-Sein wiederfinden.

Die Gemeinschaft ist es, die Kraft hierzu gibt. In diesem Geist muß auch die Schulfrage angepackt werden, die jetzt ein jüdisches Problem allerersten Ranges geworden ist. Wehe uns, wenn jene heute schon wieder erkennbaren Tendenzen durchdringen, die darauf ausgehen, aus unseren Kindern innerlich gebrochene Menschen zu machen, die ihre Maßstäbe von außen nehmen und immer nur ängstlich danach schielen, was die Umwelt zu diesem oder jenem sagen wird, statt innerlich gefestigte Juden, die zu ihrem Jude-Sein jasagen und in voller Loyalität und Offenheit, aber auch im Bewußtsein ihres eigenen Wertes und ohne innere Verängstigung an die Umwelt herantreten. Eine wahrhaft jüdische Erziehung ist heute bei Gott keine innerjüdische „Parteisache", sondern eine elementare Lebensnotwendigkeit des gesamten deutschen Judentums. Wenn die Alten es nicht verstehen, so sollen sie sich von ihren Kindern belehren lassen. Und auch unsere Jugend, ausgestoßen von der Umwelt, aber nicht nur deshalb, soll wissen, daß sie in einer Gemeinschaft steht, vertikal in einer Gemeinschaft der Geschlechterfolge, aber auch horizontal in der Gemeinschaft der Menschen gleicher Art und gleichen Schicksals, wenn auch verschiedenen Erlebnis- und Bildungsmaterials. Dann erst wird sie in Verständnis und Respekt mit den anderen Deutschen leben können.

Dies ist es in der Tat, was dem Juden heute not tut: das Seine zu finden, das tief in ihm steckt, sein eigenes, von Schlacken und Trümmern bedecktes Ich. Sein Judentum. Dann brauchte uns um unsere Zukunft auch in dieser kritischen Stunde nicht bange zu sein.

Handwerk und Berufsumschichtung.

Aus dem großen Komplex der Bestrebungen einer organisierten Selbsthilfe aller Stände gilt es, die Handwerker-Frage als etwas Besonderes herauszuheben.

Und es hieße sogar die Bedeutung des Handwerker-Berufs verkennen, ja noch mehr, die Bedeutung der ganzen Schwere des plötzlich hereingebrochenen Schicksals verkennen, wenn wir die Handwerkerfrage jetzt nicht in den Vordergrund stellen.

Sie hängt mit der praktischen Berufsumstellung aufs engste und ganz organisch zusammen, und die Einsicht von der Bedeutung unserer seit 25 Jahren vorhandenen jüdischen Handwerker-Organisation muß allen denen, die sie noch nicht kennen, nunmehr klar zum Bewußtsein gebracht werden.

Der Handwerker hat sich als viel sicherer erwiesen, als der mit irgendwelchen Rechtsgarantien versehene Beamte oder Akademiker. Aber seine bloße Existenz, sein Hiersein allein genügt nicht. Es kann für die Entwicklung und den Fortschritt des Berufsstandes nicht förderlich sein, wenn durch die Gedankenlosigkeit der jüdischen Umwelt der Meister gezwungen wird, selbst von Haus zu Haus zu laufen, seine Aufträge mühsam hereinzuholen, um sie dann mit eigener Hand, von einem kleinen Auftrag zum andern, langsam selbst abzuarbeiten, dergestalt, daß ein Kunde geduldig warten muß, bis der vorhergehende seine Bestellung erledigt erhalten hat.

Es müßte nicht so sein. Noch heute können Dutzende jüdischer Handwerksbetriebe nicht einen einzigen Gesellen einstellen. Noch heute liegen in Breslau 50 bis 60 ausgelernte jüdische Handwerksgesellen ohne Arbeit auf der Straße. Aber noch heute fragen unzählige jüdischer Mitbürger? Ja, gibt es denn überhaupt jüdische Tischler, Glaser, Klempner, Dachdecker, Installateure?

Ist es ein würdiger Zustand, wenn durch Nachlässigkeit, vom bösen Willen abgesehen, unsere Organisation übergangen wird, wenn einzelne unserer Betriebe vor dem Ruin, der Exmission, der Pfändung stehen?

Erst wenn alle Kreise, in die niemals die Kunde auch nur unserer Anwesenheit hineindrang, unsere Freunde geworden sein werden, und wenn auch unsere alten Freunde mit jeder kleinsten Angelegenheit, aber auch mit größeren Aufträgen zu uns kommen, erst dann sind wir selbst in der Lage, als Arbeitgeber aufzutreten, Lehrlinge, Gesellen, Hilfsarbeiter, einzustellen und die praktische Berufsumschichtung vorzunehmen, die notwendig ist.

Während jetzt noch eine große Anzahl unserer Mitglieder die kleinen, etwa vorhandenen Aufträge mit eigener Hand

ausführen, können bei Vermehrung der Arbeit nicht nur unsere stellungslosen Gehilfen eingestellt werden, sondern vor allen Dingen Hilfsarbeiter und Anlerner.

Dann wird die praktische Berufsumschichtung einsetzen und die wahre, große und geschichtliche Bedeutung unserer Organisation wird allen denen aufgehen, die unseren Bestrebungen gegenüber eine ablehnende Haltung eingenommen haben.

Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands
Ortsgruppe Breslau, Kronprinzenstraße 41.

Wir verweisen auf unser Mitglieder-Verzeichnis Seite 11 und 12

Konzert in der Neuen Synagoge.

Die Notzeit, die wir durchleben, stellt die Synagoge wieder in den Mittelpunkt. Im Judentum ist die Synagoge nicht nur die Andachtsstätte, an der die Gemeinde sich zu Gebet, Schriftvorlesung und Predigt, zu religiöser Erhebung oder Erschütterung versammelt, sondern das בֵּית הַכְּנֶסֶת das Versammlungshaus, das Gemeindehaus, wo alles seinen Ausdruck und seinen Widerhall findet, was den Einzelnen und was die Gemeinschaft betrifft. Was das Menschenherz bewegt, gehört in die Synagoge, ebenso wie alle Fragen des Gemeindelebens, soweit sie nicht etwa unter den Parteien strittig sind. Was kulturell förderlich ist, findet hier seinen Platz. Das ist der Sinn der Durchdringung des gesamten Lebens durch die Religion, daß nichts im Leben der Religion fern und fremd bleibt. Die eigenartige Entwicklung hat die anderen Aufgaben der Synagoge in den Hintergrund treten, ja teilweise in Vergessenheit geraten lassen. Erst in den letzten Jahren ist es — meist nicht ohne Kämpfe — gelungen, die Synagoge wieder außergottesdienstlicher Belehrung dienstbar zu machen, sie zu Vorträgen zu verwenden. Der sehr ansehnliche Besuch der Lehrvorträge, die an jedem Dienstag Abend in der Synagoge stattfinden, beweist die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung, die in kommender Zeit weiter ausgebaut werden soll.

Die Not, die über das deutsche Judentum gekommen ist, lenkt den Blick aber noch mehr als bisher in einer anderen Beziehung auf die Synagoge. Die Stätten der Kunst sind uns Juden kaum noch zugänglich oder werden mit gutem Grund von uns gemieden. Die jüdischen Künstler werden ausgeschaltet, auch wenn sie noch so Vorzügliches bieten, und man spricht vielfach von der Einheitlichkeit der Besucher künstlerischer Veranstaltungen, d. h. in der heute üblichen getarnten Ausdrucksweise von möglichster Ausschließung der Juden. Daß wir dem Besuch von Gaststätten und Vergnügungslokalen entsagen, ist selbstverständlich und bedeutet eine Entbehrung nur für den Vergnügungssüchtigen. Aber Kultur und Kulturelemente können und wollen wir nicht entbehren. Wir wollen nicht ins Ghetto zurück, und selbst dem Ghetto war die Kunst nicht fremd. So wird die Synagoge wieder zur Stätte edlen Kunstgenusses für die Gemeinde. Besonders ist es die Musik, die hier ihre Pflege findet.

Am 26. Juni, 20 Uhr, findet in der Neuen Synagoge ein Konzert statt, in dem Lieder und instrumentale Musik, Orgelvorträge und ein Trio für Geige, Violoncello und Klavier, zum Vortrag kommen. Die Damen Herta Glückmann, Lotte Schoeps-Rogosinski, Elise Szephazy, Mirjam Lewin und die Herren Leopold Alexander, Josef Borin, Erich Schäffer, sowie der Synagogenchor unter Leitung des Herrn Kapellmeister Pulvermacher haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Der Ertrag des Konzerts soll notleidenden jüdischen Künstlern zu gute kommen. Die Eintrittspreise sind so niedrig bemessen, daß der Besuch auch den wenig Bemittelten möglich sein wird. Eintrittskarten zu 1.60 RM. (für das Mittelschiff) und 0.80 RM. (für alle übrigen Plätze) sind in den Buchhandlungen Hainauer, Bücherdiele, Brandeis und Lichterstein, sowie bei dem Kastellan der Lessingloge erhältlich. Im übrigen wird auf das Inserat in dieser Nummer verwiesen. Weitere musikalische Veranstaltungen in der Synagoge sollen in den nächsten Monaten folgen.

Folgen des Arier-Grundsatzes.

Nach mehr als zwanzigjähriger ehrenamtlicher fürsorgerischer Tätigkeit und fünfjähriger hauptamtlicher Tätigkeit als Blindenfürsorger in der Provinz Niederschlesien ist der weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte blinde Dr. phil. et jur. Ludwig Cohn seines Amtes enthoben worden, mit der alleinigen Begründung, weil er nicht Arier ist. Es wird dabei unumschränkt anerkannt, daß er die Betreuung der in der Niederschlesischen Blindenwohlfahrt zusammengefaßten 1400 Blinden in einer Weise und mit Erfolgen durchgeführt habe, wie es besser und sachkundiger nicht möglich ist. Während des Krieges war Dr. Cohn als Berufsberater der Kriegsblinden tätig und ist hierfür mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Zur Ausbildung jüdischer Kinder.

Durch den Arierparagraphen sind von den hiesigen öffentlichen höheren Schulen Lehrkräfte beurlaubt worden, die ihre in vielen Jahren erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen dem Unterricht jüdischer Kinder widmen wollen. Es sind private Lehrgänge im Entstehen für Kinder über 10 Jahren, die in öffentliche Volksschulen gehen und durch diesen Privatunterricht auf gleiche Stufe mit den die höheren Schulen besuchenden Kindern gebracht werden sollen. Ferner werden Vollunterrichtskurse aufgebaut für Jugendliche über 14 Jahre. Diese Kurse sollen zur Abschlußbildung jedes gewünschten Schultyps des In- und Auslandes führen. Für Erwachsene sind Fortbildungskurse und Arbeitsgemeinschaften in allen wissenschaftlichen Disziplinen für jede Vorbildung geplant und so die Möglichkeit gegeben, Kenntnisse aufzufrischen oder auf solchen Gebieten zu erwerben, die man sich bisher nicht allein erwerben konnte.

Jede nähere Auskunft sowie Beratung in allen Schul- und Erziehungsfragen bereitwilligst nach telefonischer Anmeldung: 579 69. 3—4 Uhr. Siehe Annonce.

Den 80. Geburtstag

feiert am 22. Juni 1933 Frau Jenny Cohn, Witwe des verstorbenen Herrn Hugo Cohn, Kurfürstenstraße 29

am 1. Juli 1933 Herr Adolph Taterka, Güntherstraße 22/24

am 9. Juli 1933 der frühere Aufseher der Alten Synagoge, Herr Wilhelm Hirschel, Freiburger Straße 38.

Den 75. Geburtstag

feiert am 28. Juli 1933, Frau Hermine Ehrenhaus, Kirschallee 35.

Den 70. Geburtstag

feiert am 27. Juni 1933, Herr Sanitätsrat Dr. Staub, Tauentzienplatz 10 a, Mitglied des Kuratoriums der M. W. Heimann-Frauenschutz-Stiftung.

Den 50. Geburtstag

feiert am 11. Juli 1933, das Mitglied des Gemeindevorstandes Herr Dr. Wilhelm Freyhan, Kaiser-Wilhelm-Straße 82, Vorsitzender des Ritualausschusses, Vorsteher der Pinchas-Synagoge, Mitglied des Kuratoriums des Jüdischen Schulvereins und anderer Gremien.

Nachrichten aus dem Verbande der Synagogen-Gemeinden der Provinz Niederschlesien

Erhaltung von Kultgegenständen. Inmitten der drückenden Sorgen dieser Zeit, die die Existenz vieler unserer Glaubensgenossen und den Bestand unserer Gemeinden bedrohen, darf die Erhaltung und Bewahrung unserer Kulturgüter nicht vernachlässigt werden. Urkunden und Archivalien, Friedhofsregister u. ä. sind von unschätzbarem Wert für die geschichtliche Kenntnis, für die Kenntnis der Ansiedlung, der Berufsschichtung, der wirtschaftlichen und kulturellen Betätigung und Leistung der Juden. Von ebenso großem Wert sind in anderer Hinsicht die Kultgegenstände, die in unseren Synagogen im Gottesdienst oder bei Familienanlässen zur Verwendung kommen: Becher, B'somimbüchsen, Leuchter, Schofar, Vorhänge, Decken, Trauhimmel usw. Diese Kultgegenstände sind teilweise von recht großem künstlerischen oder kunstgewerblichen Wert. Selbst diejenigen Stücke, die dem künstlerischen Geschmack unserer Zeit nicht zusagen, haben ihren kunstgeschichtlichen und kulturgeschichtlichen Wert, weil sie sich in die geschichtliche Entwicklung von Kunst und Kunstgewerbe eingefügt und die Haltung der Juden gegenüber der Kultur der Umwelt zeigen. Die Sammlung aller dieser Dinge ist daher dringend geboten. Wir wiederholen unsere Bitte an alle Gemeinden, ihre Archivalien an das Archiv der Synagogengemeinde Breslau abzugeben. Bezüglich der Kultgegenstände bitten wir, alle entbehrlichen Stücke an das Jüdische Museum in Breslau als Dauerleihgaben zu überweisen. Die pflegliche Behandlung und Erhaltung ist gewährleistet. Nähere Auskunft erteilt der Verbandsausschuß oder der Vorstand des Jüdischen Museumsvereins in Breslau 6, Striegauer Straße 2.

Haynau i. Schl. Ein Festtag für die hiesige Gemeinde wurde der auf Anregung von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hülse, Bunzlau, von Herrn Rabbiner Schwarz-Liegnitz abgehaltene Jugendgottesdienst für die Gemeinden Liegnitz, Bunzlau, Jauer und Haynau in der hiesigen Synagoge.

Nachdem Herr Kantor Feblowicz-Liegnitz unter Begleitung seines ausgezeichneten Chors die Gebete vorgetragen und Herr Kantor Warschawski-Haynau den Thoraabschnitt verlesen hatte, hielt Herr Rabbiner Schwarz-Liegnitz eine zu Herzen gehende inhaltsreiche Predigt, die ganz besonders der Jugend galt.

Nach dem Gottesdienst fand in der Stadtbrauerei Schreiber ein gemutliches Zusammensein für groß und klein statt, bei dem Herr Rabbiner Schwarz-Liegnitz, Herr Kantor Freudenthal-Bunzlau und Herr Kantor Warschawski-Haynau Ansprachen an die Jugend hielten. Ganz besonderen Dank gebührt für die Veranstaltung dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Herrn Martin Schreiber und seiner gastfreundlichen Gattin.

Strehlen. Den 70. Geburtstag feiert am 12. Juli 1933 Herr Alfred Schmoll, seit 25 Jahren im Vorstande der Synagogen-Gemeinde und seit fast 40 Jahren im Vorstande der Chewrah Kadischa unermüdlich tätig für das Wohl der Gemeinde und die Erhaltung aller jüdischen Einrichtungen.

Preußischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Der Preußische Landesverband jüdischer Gemeinden, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158, richtet für männliche und weibliche Studienräte, Studienassessoren und Studienreferendare Kurse zur Erlangung der Befähigung, jüdischen Religionsunterricht zu erteilen, ein. Anmeldungen zur Teilnahme sind sofort an den Preußischen Landesverband jüdischer Gemeinden zu richten. Beginn der Kurse 8. Juni 1933.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Sitzung der Gemeindevertretung

Donnerstag, den 29. Juni 1933, 19 Uhr
Sitzungssaal Wallstraße 9, II

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Annahme eines Grab- und Jahrzeitlegates.
3. desgleichen.
4. Verwaltungsbericht.
5. Beratung des Haushaltsplanes 1933/34.
6. Steuerprozentsatz

Geheime Sitzung

6 Vorlagen

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

1. Abteilung für selbständige Kaufleute, Handwerker und Handelsvertreter.
   Sprechstunden: Sonntag, Dienstag, Donnerstag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertretersaal).
2. Abteilung für Juristen.
   Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, nachm. 17—18½ Uhr im Büro Rechtsanwalt Dr. Lippmann, Ohlauer Straße 1/2.
3. Abteilung für Mediziner.
   Sprechstunden: Dienstag von 17½—18½ Uhr, Donnerstag von 18—19 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertretersaal).
4. Abteilung für Schulberatung.
   Sprechstunden: Sonntag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, part. (Sitzungszimmer 1).
   Vom 6. Juli bis 8. August fallen die Sprechstunden aus. Während dieser Ferienzeit sind Anfragen schriftlich an Herrn Lehrer Davidsohn, Breslau, Augustastraße 50, zu richten.
5. Abteilung für Arbeitnehmer jeglicher Art.
   Sprechstunden:
   a) für männliche Arbeitnehmer täglich von 3—5 Uhr,
   b) für weibliche Arbeitnehmer täglich von 10—12 Uhr
   im Büro des Jüdischen Arbeitsnachweises, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
6. Abteilung für Berufsumschichtung und Wanderungsfragen.
   Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 11—1 Uhr im Gemeindehaus, Wallstr. 9, II (Gemeindevertretersaal).
7. Alle sonstigen Berufsgruppen wenden sich an Abteilung 1, wo sie Näheres erfahren.
8. Gemeindemitglieder, welche beabsichtigen an nachstehenden Kursen teilzunehmen:
   a) Sprachkurse (englisch, neuhebräisch, französisch)
   b) Hauswirtschaftliche Ausbildung
   c) Stenographie — Schreibmaschine
   wollen sich Wallstr. 9, I, Zimmer 7, vorm. 9—11 Uhr melden.

Die Gemeinde-Bibliothek Anger 8

bleibt im Monat Juli wegen Reinigungsarbeiten geschlossen.

Fürsorge (Wohlfahrtsamt)

Die Jüdische Jugendberatungsstelle

steht jedem Jugendlichen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht mit Rat und Hilfe in allen persönlichen, beruflichen und sexuellen Fragen zur Verfügung. Die Vertretung des z. Zt. verreisten Herrn Dr. S. Juliusburger hat Herr Dr. M. Freund, Gabitzstraße 107 I, übernommen. Tel. 80472. Sprechstunden: 8—10 Uhr und 3—5 Uhr, oder nach Verabredung.

Spenden-Liste

Von nachstehend Genannten sind für den Jüdischen Notstand Spenden eingegangen:

St. Cohn 5,—, Frau A. Daniel 10,—, Frau H. Ebstein 30,—, M. Fraenkel 20,—, Frau E. Freiwald 3,30, Dr. J. Glaser 10,—, Frau B. H. 5,—, Frau Hanf 10,—, P. Hoffmann 50,—, Epstein-Jungmann 30,—, Frau L. Jungmann 10,—, Frau L. Kreutzberger 10,—, Hochzeit Landsberger (engl. Zirkel) 5,—, Frau Prof. Marcus 10,—, N. N. 5,—, G. Ollendorff 20,—, G. Pietrkowski 50,—, Staatsanw. Dr. Reich 20,—, Frau L. Rosenhain 10,—, Frau Organist Scholz 2,—, Frau Ch. Schäffer 10,—, H. Schlesinger 2,—, O. Stern 50,—, Dr. F. Wiener 5,—, R.-A. Wendriner 50,—. Ungenannt: 150,—, 10,—, 10,—, 30,—, 50,—.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Ritualwesen

Bekanntmachung.

Wir machen die Mitglieder der Synagogengemeinde dringend darauf aufmerksam, beim Einkauf des Auslandsgeflügels (Schechitoh Halasch oder Keczkemet) genauestens auf Ort, Tag und Zeit der Schechitoh zu achten, da nach Ablauf von 72 Stunden (3 Tage) von der Schechitoh das Geflügel unbrauchbar wird.

Synagogen (Gottesdienste)

Konzert in der Neuen Synagoge

zum besten notleidender jüdischer Künstler

am Montag, den 26. Juni, 20 Uhr

unter gütiger Mitwirkung der Damen Hertha Glückmann, Lotte Schoeps-Rogosinski, Elise Szephazy, Mirjam Lewin, der Herren Leopold Alexander, Josef Borin, Erich Schäffer und des Synagogenchors unter Leitung des Herrn Kapellmeister Pulvermacher.

Eintrittskarten zu 1.60 RM. und 0.80 RM. in den Buchhandlungen Hainauer (Karlstraße), Bücherdiele (Kaiser-Wilhelm-Straße 21), Brandeis (Karlstraße) und Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 39.

Eigentumskarten Neue Synagoge.

Die Frist zur Einreichung der alten permanenten Synagogenkarten, der Besitzurkunden und etwaiger Uebertragungsunterlagen zwecks Ausstellung der neuen Ausweiskarten läuft nunmehr endgültig am 30. Juni ab. Ohne diese neue Ausweiskarte darf niemand einen Eigentumsplatz benutzen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Der liberale Jugendgottesdienst

am 24. Juni 1933 im Krankenhaus fällt aus. Dafür findet am 1. Juli der Gottesdienst im Krankenhaus (nicht in der Neuen Synagoge) statt.

Nachruf!

Durch das Hinscheiden der verwitweten Frau Apotheker

Anna Berger

haben wir einen schweren Verlust erlitten. Seit einer Reihe von Jahren ehrenamtlich in unserem Jüdischen Wohlfahrtsamt tätig, hat die Heimgegangene durch ihren sachverständigen Rat und ihre hingebungsvolle Arbeit uns wertvolle Dienste geleistet. Selbst von größter Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit hat sie sich immerdar mit Liebe und Verständnis der hilfsbedürftigen Mitmenschen angenommen. Wir werden ihre segensreiche Hilfe schwer vermissen. Ihr Andenken wird bei uns fortleben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde
Jüdisches Wohlfahrtsamt

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

24. 6. Hermann Janiak, Sohn des Herrn Salo Janiak und der Frau Rosa geb. Rothberg, Opitzstraße 6.
8. 7. Hans Labischinski, Mutter Hanna L., Höfchenstr. 82.
15. 7. Egon Blumenthal, Sohn des Herrn Max B. und der Frau Frieda, geb. Lublin, Reuschestr. 50.
5. 8. Gabriel Kurt und Eli Ernst Grzebinasch, Söhne des Herrn R.-A. Dr. Benno G. und der Frau Louise, geb. Gabriel, Gutenbergstraße 40.
5. 8. Rudi Braun, Sohn des Herrn Robert B. und der Frau Johanna, geb. Blandowski, Goldene Radegasse 14 II.

Barmizwah Neue Synagoge.

24. 6. Rudolf Schönwald, Sohn des Herrn Salo Schönwald und der Frau Margarete geb. Lomnitz, Gartenstraße 47.
8. 7. Wolfgang Theodor Maschler, Sohn des Herrn Erich Maschler und der Frau Erna geb. Wollmann, Kürassierstr. 26.
15. 7. Hermann Hans Neumann, Sohn des Herrn Georg Neumann und der Frau Hanna, geb. Rosengarten, Goethestraße 65.
5. 8. Günter Serog, Sohn des Herrn Dr. Max Serog, und der Frau Lise, geb. Wurst, Kaiser-Wilhelm-Straße 118.
19. 8. Heinz Goldschmidt, Sohn des Herrn Arthur Goldschmidt und der Frau Frieda, geb. Kalinke, Zimpel, Möwenweg 8.
19. 8. Paul Fischer, Sohn des Herrn Alfred Fischer und der Frau Käte, geb. Rosam, Hohenzollernstraße 61.
19. 8. Wolf Riesenfeld, Sohn des Herrn Adolf Riesenfeld und der Frau Marie, geb. Eckmann, Agnesstraße 11.

Barmizwah Alt-Glogauer Synagoge.

8. 7. Ismar Breslauer, Sohn des Herrn Zahnarzt Dr. Theodor Breslauer und der Frau Frieda, geb. Blasse, Agnesstraße 1.

Barmizwah Synagoge Rehdigerplatz 3.

8. 7. Oscar Schüftan.

Barmizwah Abraham Mugdan-Synagoge Rehdigerplatz 3.

22. 7. Gerd Neustadt, Sohn des Herrn Karl Neustadt und der Frau Selma, geb. Schnell, Sauerbrunn 11.

Trauungen.

2. 7. 13 Uhr Alte Synagoge: Frl. Hanne Lewin, Viktoriastraße 94 mit Herrn Bernhard Reinhold, Chemnitz i. Sa.

9. 7. 16 Uhr Neue Synagoge: Frl. Käte Schatzky, Höfchenplatz 9, mit Herrn Dr. Kurt Kalisch, Breslau.

Austritte aus dem Judentum
in der Zeit vom 13. April bis 18. Mai 1933.

Handnäherin Käthe Hirschfeld, Freiburger Straße 10.
Privatiere Hildegard Olschowsky geb. Perls, Gabitzstraße 151.
Kaufmann Bruno Scharff, Frankfurter Straße 34.
Kaufmann Richard Wiener, Junkernstraße 25.
Verw. Handelsfrau Marta Spieler, geb. Rahm, verw. gew. Chorinski, Ketzerberg 8.
Verehel. Pianist Irmgard Machner, geb. Bileski, Telegraphenstraße 5.
Verehel. Kaufmann Auguste König, geb. Leinbaum, verw. Spitzer, Zwingerplatz 2.
Revolverdreher Max Masur, Breslau-Carlowitz, Hundsfelder Straße 81 und Ehefrau Elfriede geb. Oguntke und Söhne, Werner Masur, Tischler Erdmann Masur, Klempner Heinz Masur, Arbeitsmädchen Irene Masur. Die Ehefrau ist zur evgl. Kirche zurückgetreten.
Martha Rahmer geb. Bernert, Feldstraße 56, zur kath. Kirche zurückgetreten.
Kaufmann Bernhard Schlesinger, Höfchenstraße 88.
Kaufmänn. Angestellter Heinz Schiller, Sonnenstraße 35.
Verehel. Kaufmann Else Schneidemann, geb. Schulz, Gellertstraße 14, zur evgl. Kirche zurückgetreten und Kinder Ursula Schneidemann und Botho Schneidemann.
Studentin Marianne Bloch, Kleinburgstraße 20.
Kind Wolfgang Baumgarten, Kaiser-Wilhelm-Straße 89.
Verehel. Kaufmann Margarete Brandt, geb. Conrad, Herdainstraße 48.
Geschiedene Kaufmann Martha Lublinski, geb. Tschierse, Höfchenstraße 12, zur evgl. Kirche zurückgetreten.
Erich Liebes, Nebenstraße 11.
Kassiererin Käte Krohn, Klein Heidau, Lindenallee 8.
Weinküfer Herbert Müller, Nikolaistraße 35.
Chauffeur Gerhard Hylla, Rotkäppchenweg 4.
Verehel. Professor Cäcilie Ebert, geb. Lesser, Charlottenstraße 140.
Margarete Tramer, Klosterstraße 127.

Rücktritte in das Judentum
in der Zeit vom 13. Mai bis 18. Juni 1933.

3 Männer.
2 Frauen.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

19. 5. Salomon Nelken, Gartenstraße 18.
26. 5. Doris Oelsner, geb. Spiro, Viktoriastraße 100.
8. 6. Lina Bannas, geb. Praeger aus Berlin.
8. 6. Minna Haußmann, Viktoriastraße 79.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
23./24. Juni	30. Siwan	קרח א׳ דר׳ חדש	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.09 Haftara כה אמר ה׳	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.10 IV. B. M. 18,1—32; I. B. M. 1,14—19. Jesaja 66,1
25. „	1. Tamus	ב׳ דר׳ חדש	morgens 6.30, abends 19.30	} morgens 7, abends 19.15
26.—30. „	2.—6. „		morgens 6.30, abends 19.30	
30. Juni u. 1. Juli	7. Tamus	חקת	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Schrifterklärung 10; Schluß 21.06 Haftara ויפתח הגלעדי	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Predigt 10; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 21,4—22,1; Richter 11,1 Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 16
2.—7. Juli	8.—13. „		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
7./8. Juli	14. Tamus	בלק	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 21.03 Haftara והיה שארית	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 23,27—25,9; Micha 5,6
9./10. „	15. u. 16. „		morgens 6.30, abends 19.30	} morgens 7, abends 19.15 II. B. M. 32,11—14; 34,1—10
11. „	17. „	שבע עשר בתמוז	morgens 6.30, abds. 19.30; Schluß 21.00	
12.—14. „	18.—20. „		morgens 6.30, abends 19.30	
14.—15. Juli	21. Tamus	פינחס	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.55 Haftara דברי ירמיהו	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 28,1—30,1; Jeremia 1,1
16.—21. „	22.—27. „		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
21/22. Juli	28. Tamus	מטות מסעי	Vorabend 19.30; morgens 6.30, 8.30; Neumondweihe 10; Predigt 10.15; Schluß 20.42 Haftara שמעו דבר ה׳ **Jugendgottesdienst 16**	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Neumondweihe 9.45 Predigt 10; Sabbathausgang 20.40 IV. B. M. 34,1—36,13; Jeremia 2,4
23. „	29. „		{ morgens 6.30, abends 19.30	} morgens 7, abends 19.15
24. „	1. Ab	ראש חדש	morgens 6.30, abends 19.30	
25.—28. „	2.—5. „		morgens 6.30, abends 19.30	
				An jedem Dienstag findet zwischen dem Nachmittags- und dem Abendgebet um 19.15 Uhr ein Lehrvortrag statt.

Konzert

in der Neuen Synagoge ● zum Besten notleidender jüdischer Künstler

Montag, den 26. Juni, 20 Uhr pünktlich

unter gütiger Mitwirkung der **Damen: Herta Glückmann, Elise Széphàzy Lotte Schoeps-Rogosinski, Mirjam Lewin Herren: Leopold Alexander, Josef Borin Erich Schäffer und des Synagogenchores** unter Leitung von Herrn Kapellmeister Pulvermacher

Eintrittskarten zu 1.60 u. 0.80 RM. in den Buchhandlg. Hainauer, Karlstr.; Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Str.; Brandeis, Karlstr.; Lichtenstein, Kaiser-Wilh.-Str. 39; Kastellan der Lessingloge, sowie an der Abendkasse

Friedhof Cosel.

11. 5. Amalie Schwarz, geb. Stryer, Scharnhorststraße 8.
12. 5. Paula Lewy, geb. Smith, Graupenstraße 7.
12. 5. Marta Grünbaum, Götzenstraße 18.
15. 5. Max Gadiel, Gartenstraße 34.
15. 5. Martha Bock, geb. Redlich, Moritzstraße 28.
15. 5. Heinrich Cohn, Opitzstraße 39/41.
15. 5. Dina Epstein, geb. Goldstein, Gartenstraße 51.
19. 5. Anna Berger, geb. Wolff, Viktoriastraße 33.
22. 5. Siegfried Liebenstein, Viktoriastraße 49.
22. 5. Bernhard Berthold Sußmann, Tauentzienstraße 7.
24. 5. Flora Adler, geb. Baginsky, Kronprinzenstraße 21.
24. 5. Karl Lang, Tiergartenstraße 83/85.
26. 5. Cäcilie Schwarz, geb. Lubinski, Höfchenstraße 59.
29. 5. Selma Berg, geb. Breitbarth, Gabitzstraße 157.
29. 5. Siegfried Königsberger, Höfchenstraße 80.
29. 5. Benno Brück, Höfchenstraße 89.
29. 5. Paula Weißblum, geb. Friedländer, Augustastraße 19.
29. 5. Marie Wolff, geb. Jacob, Viktoriastraße 7.
2. 6. Berta Fromm, geb. Rosenberg, Menzelstraße 93.
2. 6. Ludwig Münzer, Oderstraße 12.
2. 6. Adele Kurban, geb. Moses, Höfchenstraße 71.
6. 6. Nickel Jaffé, geb. Bry, Opitzstraße 5.
8. 6. Rosel Simachowitz, geb. Broniatowsky, Trinitasstraße 4.
9. 6. Antonie Weinzweig, geb. Brinnitzer, Menzelstraße 63/65.

Aus dem Vereinsleben.

Kindergarten, Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen E. V.

lädt zur General-Versammlung am Donnerstag, 29. Juni, abends 6.30 Uhr, in den Horträumen, Sonnenstraße 25, Gths., I, ein. 1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht und Entlastung. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

Breslauer Touren-Ruder-Club 1909 E. V.

Mit dem Eintreten der sommerlichen Witterung ist nunmehr der Ruderbetrieb wieder in vollem Gange. Die Ausbildung von Anfängern findet wochentags an den Nachmittagen von 6 Uhr ab, statt. Auch die Kanu-Abteilung (Paddler) ist eifrig an der Arbeit und kann noch einige Bootsplätze abgeben. Interessenten wollen sich im Bootshause, Weidendamm 26, Telefon 243 71, einfinden, wo alles Nähere zu erfragen ist.

Der Verband national-deutscher Juden,

Ortsgruppe Breslau, steht jetzt unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt und Notar Dr. Franz Engel. Mitteilungen und Anfragen sind zu richten an den Schriftführer Rechtsanwalt und Notar Dr. Georg Freund in Breslau, Junkernstraße 33/35.

Jüdische Arbeiter-Partei.

Nach der Neuorganisation finden in diesem Monat in allen Stadtteilen Abteilungsversammlungen statt. Einzelne Benachrichtigungen ergehen noch. Wir bitten unsere Mitglieder um Besuch der Versammlungen.



Jüdischer Schwimmverein Breslau.

Anschrift der Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal,
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 89, I.

1. Herr Dr. Löwenstädt hat sich liebenswürdigerweise dem Verein zur Ausbildung im Rettungsschwimmen zur Verfügung gestellt; diejenigen Mitglieder, die hieran Interesse haben, wollen sich am Vereinsabend melden.

2. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hat den im vorigen Jahr von uns gestellten Antrag, eine Rettungswache stellen zu dürfen, auf Grund des Arier-Paragraphen abgelehnt.

3. Wir haben unseren Austritt aus dem Deutschen Schwimm-Verband erklärt.

4. Es wird unsere Mitglieder interessieren, daß wir nachstehende Untergruppen eingeteilt haben: jeden Montag: Abwehrsport (Medizinball-Freiübungen); jeden Mittwoch: Geländesport; jeden Sonntag: Rad-Ausflüge, verbunden mit Schwimmen in der Oder. Diese Gruppen sollen zur Stärkung und Festigung der Kameradschaftlichkeit dienen.

5. Wir beabsichtigen außerdem einen Trainer-Schulungsschnellkursus einzurichten.

6. Von jetzt ab findet an jedem Vereinsabend Massentraining statt.

7. An den Pfingstfeiertagen unternahm die Radsportgruppe einen Ausflug nach dem Schlesiertal, der als gelungen bezeichnet werden kann. Weitere Fahrten sind in Aussicht genommen.

8. Für den 9. Juli ist ein Vereins-Ausflug nach Ritschedorf vorgesehen, an dem sich hoffentlich sämtliche Mitglieder beteiligen werden. Näheres wird am schwarzen Brett bekanntgegeben.

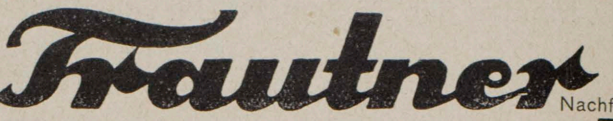
Sportbund im R. j. F.

Der R. j. F. hat, besorgt um das Wohl unserer Jugend, eine Sportorganisation aufgebaut, welche dazu dienen soll, denjenigen jüdischen Turnern und Sportlern das Betreiben von Leibesübungen zu ermöglichen, welchen jetzt das Verbleiben in ihren bisherigen Vereinen unmöglich geworden ist.

Auch in der Ortsgruppe Breslau ist die Turn- und Sportgruppe in günstiger Entwicklung. Aktive Turner und Sportler, sowie inaktive Förderer werden gebeten, ihre Meldung im Büro des R. j. F., Gartenstr. 34 oder bei Kam. Rothgießer, Neudorfstr. 27, abzugeben. Alle gewünschten Auskünfte erteilt Kam. Dr. Fried (Tel. 851 77 und 844 11).

Kameraden und Freunde! Helft der Jugend geben, was der Jugend gehört.

Junge jüdische Menschen! Kommt in Scharen zu uns! Der vaterländische Sinn und der Geist der Kameradschaft im R. j. F. sind euch Gewähr, daß ihr euch bei uns wohlfühlen werdet!



Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen Schlesiens,

Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28.
Telephon: 268 63. Postscheckkonto: 263 09.

Die Nachfrage nach geeigneten kaufmännischen Stellungen in allen Branchen und Berufsarten hat im letzten Monat infolge der zahlreichen Entlassungen jüdischer Angestellter erheblich zugenommen. Wir suchen deshalb dringendst kaufmännische Stellungen für Stenotypistinnen, Lageristen, Expedienten, Verkäufer, Büroangestellte usw. Nur durch eine größere Stellenbeschaffung ist es möglich, in den größten Notständen dieser Zeit Abhilfe zu schaffen. Wir wenden uns daher mit der dringenden Bitte an die jüdischen Arbeitgeber, daß wenigstens sie bei Neueinstellungen, aber auch bei Aushilfen während der Ferienzeit, stellungslose jüdische Angestellte, die bei uns gemeldet sind, für die Einstellung in Konkurrenz treten lassen.

Die Nachfrage nach Hausangestellten ist zur Zeit bei uns sehr groß. Geeignete Hausangestellte, die bereit sind, jegliche Hausarbeit zu übernehmen, wollen sich in unserer Sprechstunde täglich vormittags von 10—12 Uhr melden.

Außerordentlich dringlich ist die Beschaffung von geeigneten Volontär- und Lehrstellen in allen Handwerkszweigen. Die Berufsumstellung, die heute zwangsläufig in weiten Kreisen jüdischer Jugendlicher vorgenommen wird, stellt an uns in dieser Richtung besondere Anforderungen, und wir bitten daher, alle entsprechenden Lehr- und Ausbildungsstellen uns unverzüglich (Telefon 26863) bekanntzugeben.

Sprechstunden für männliche Berufsanwärter, täglich nachmittag 3—5 Uhr; für weibliche Berufsanwärter täglich vormittag 10—12 Uhr.



Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands, Ortsgruppe Breslau.

Anläßlich unserer nächsten Mitgliederversammlung, welche am Mittwoch, dem 28. Juni 1933, abends 8½ Uhr, im Restaurant Kornhäuser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, stattfindet, hält Herr Eugen Samson einen Vortrag über das Thema: „Wie gelangt man als Handwerker nach Palästina?“ Frauen und Familienangehörige unserer Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind eingeladen. Ebenso nehmen unsere Handwerksgehilfen und Lehrlinge an diesem Abend teil.

Soziale Gruppe

Wir suchen Arbeit für: Handwerker, Gelegenheitsarbeiter, kaufmännische Angestellte, Schneiderinnen, Stickerinnen, Stopferinnen usw. Wissenschaftliche Lehrerin erteilt Unterricht, besonders Französisch, Englisch. Schreibmaschinenarbeiten werden auf eigener Maschine in und außer Haus gut und preiswert ausgeführt. Karlstraße 43, Telefon 29005, 9—1 Uhr. Stellungsuchende melden sich unter obiger Adresse; Hausangestellte werden gesucht.

Die Gründung eines Jüdischen Chors ist beabsichtigt. Leitung: Chormeister Werner Sander. Meldungen musikalischer Damen und Herren an das Büro der Sozialen Gruppe, Karlstraße 43 (9—1 Uhr) Tel. 29005. Monatlicher Beitrag 0.50 RM.

RJF Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34. Tel. 572 08

1. Das Büro befindet sich ab 21. Juni, Gartenstraße 34, hochpart neben der Baubank. Die Telefon-Nr. 572 08 bleibt.
2. Bezirks- und Gruppeneinteilung. Die Einteilung in Bezirke und Gruppen ist restlos durchgefüyrt. Die Bezirksfüyrer haben in ständiger Fühlungnahme mit ihren Gruppenführern zu stehen, diese sind wieder dafür verantwortlich, daß alle ihnen zugeteilten Kameraden regelmäßig die erforderlichen Mitteilungen erhalten. Die einzelnen Bezirke veranstalten außerdem Mitgliederversammlungen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Wer seine Einteilung noch nicht kennen sollte, melde sich sofort im Büro, Gartenstr. 34.
3. In sämtlichen Versorgungsangelegenheiten finden Beratungen jeden Montag Vormittag von 8—9 und Nachmittag von 2—4 Uhr in unserm Büro statt. Leitung Kamerad Steinitz, Trinitasstraße 1 und Kamerad Hochheimer, Alexanderstraße 19.
4. Für Aerzte. Wichtige Mitteilungen sind uns von der Bundesleitung zugegangen. Kameraden, die Aerzte sind, erhalten im Büro Auskunft.

5. Wir fordern wiederholt alle Grenzschutz-, Orgesch- und Baltikum-Kämpfer auf, sich bei uns zu melden. Nach der dritten Durchführungsverordnung zum Beamtengesetz werden sie den Frontsoldaten gleichgestellt. Innerhalb des Frontbundes werden sie gesondert zusammengefaßt, als ordentliche Mitglieder geführt und können die Bundesnadel tragen. Dasselbe gilt für Deutsch-Oesterreicher, die in der österreich-ungarischen Armee Frontdienst getan haben.

6. Wir bitten Kameraden, die Viehhändler sind, sich zu einer Rücksprache im Büro zu melden.

7. In kürzester Frist wird die Turn- und Sportfrage vom RjF geregelt sein. Wir werden darüber bald den Kameraden und der jüdischen Oeffentlichkeit Mitteilung machen.

8. RjF-Kamerad sucht stundenweise Beschäftigung für Klein-Auto (1.50 RM. pro Stunde). Offerten nimmt unser Büro entgegen.

9. An dieser Stelle danken wir allen denjenigen rührigen Kameraden, die nicht nur in Breslau, sondern auch in den Ortsgruppen des Landesverbandes neue Mitglieder geworben haben. Wir begrüßen mit besonderer Freude die neue Ortsgruppe in Neisse und die Kameraden aus Neusalz, die sich der Ortsgruppe Grünberg angeschlossen haben. Den neu zugetretenen Förderern sprechen wir unsern Dank aus für ihre Bereitwilligkeit, unsere Bestrebungen zu unterstützen. Für Schweidnitz und Umgegend, sowie für Oels und Umgegend sollen demnächst neue Ortsgruppen gegründet werden.

10. Als neue Kameraden begrüßen wir: Bernhard Grünpeter, Walter Licht, Ludwig Capauner, Heinrich Fabisch, Georg Juliusberger, Leo Popielarz, Jakob Kiewe, Max Heymann, Josef Weiß, Wilhelm Fischer, Erich Weyl, Kurt Heydermann, Julian Pasch, Heinrich Fink, Otto Glogauer, Herbert Borchard, Hans Petersdorff, Georg Scheige, Karl Rosenbaum, Max Ebstein, Fritz Pulvermacher, Ernst Brasch, Walter Hamburger, Ernst Holz, Georg Cohn, Julius Neumann, Fritz Lachmann, Simon Mamlok, Jakob Wisch, Max Glogowski, Erich Guttmann, Max Schein, Curt Löwy, Salo Schönwald, Martin Hirsch, Max Oppenheimer, Siegbert Steinitz, Fred Schnell, Fritz Brandt, Fritz Rothenberg, Herbert Ehrlich, Kurt Guttmann, Walter Cohn, Maximilian Strumpfner, Ernst Sittenfeld, Ernst Bielschowsky, Max Glaser, Hugo Glaser, Arthur Tichauer, Samuel Friedmann, Max Brandt, Josef Gruschka, Dagobert Freund, Hermann Loewkowitz, Harry Berg, Leopold Sachs, Martin Freyhan, Max Brauer, Leopold Horngrün, Kurt Weinberg, Oskar Juliusberger, Manfred Chotzen, Fritz Littauer, Alfred Schüftan, Ludwig Rosenbaum, Walter Freudenthal, Siegfried Gotthilf, Emil Weißstock, Arthur Berger, Walter Kempinsky, Fritz Landau, Herbert Blumenthal, Martin Heymann, Paul Wiener, Viktor Schottländer, Adolf Krakauer, Walter Hamburger, Erwin Böhm, Felix Königsberger, Julius Sachs, Max Lewinger, Georg Jonas, Oskar Maier, Wilhelm Schlesinger, Erich Ring, Hellmuth Schatzky, Emil Neißer, Fritz Schalscha, Emil Nuß, Max Zweig, Salo Cohn, Fritz Wallfisch, Alfred Danziger, Martin Ludnowsky, Emanuel Friedländer, Martin Schreiber, Otto Stern, Max Hirsch, Herbert Schneidemann, Theophil Marcus, Hermann Markiewicz, Hugo Schwarzbaum, Erich Schäffer, Paul Krebs, Eugen Schüftan, Arno Podschubski, Otto Strumpfner, Edmund Weißbart, Ludwig Schwarz, Kurt Hirsch, Georg Lesser, Kurt Schiftan, Benno Bartholdy, Siegbert Just, Martin Freund, Bertold Schaal, Richard Jacobius, Josef Cohn, Hans Tyrasch, Max Manasse, Georg Sklarek, Hans Loewenstein, Kurt Lindner, Julius Wolff, Heinrich Rieß, Erwin Schohan, Martin Nuß, Fritz Schimmeck, Hans Seidemann, Alfred Bach, Paul Roth, Julius Kichler, Erich Voß, Ernst Günther, Artur Loewy, Josef Translateur, Paul Abraham, Simon Löwenberg, Arthur Schwarz, Hans Kirsch, Felix Peritz, Fritz Mannheimer, Erich Siebner, Max Kalischer, Louis Kempe, Adolf Marcus Wiener, Erich Königsberger, Ismar Sachs, Alfred Schleier, Louis Zadeck, Philipp Groß, Karl Urbainzyk, Siegbert Brandt, Sally Beutler, Fritz Katschinsky, Harry Kastan, Curt Lewy, Siegmund Holländer, Ismar Preiß.

Soweit keine schriftliche Ablehnungen ergangen sind, wird über die weiteren Aufnahmegesuche noch entschieden.

11. Zwecks Nachweises der Zugehörigkeit zu einer fechtenden Truppe wird folgendes vorgeschlagen: 1. Antrag beim Reichsarchiv Potsdam auf Ausstellung einer Bescheinigung, daß der betreffende Truppenteil als kämpfende Truppe anzusehen ist. 2. Bei Spezialtruppen bei nachstehenden Stellen: a) für Train: Deutscher Train-Bund, Vorsitzender Herr Major von Müller, Berlin, Kriegervereinshaus; b) für Nachrichtentruppen: Herr Oberst Lindow, Vorsitzender des Waffenringes der deutschen Nachrichtentruppen, Charlottenburg, Weimarer Straße 5; c) Vereinigung ehemaliger Kameraden der Luftschiffahrer, Berlin-Mariendorf, Schöneberger Straße 38. Weitere Auskunft im Büro.

12. Bezirksversammlung-Süd: Am 14. Juni 1933 fand im großen Saal der Lessingloge eine Versammlung des Bezirks-Süd statt,







Zentralverband jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau

Geschäftsstelle: Breslau 13, Kronprinzenstraße 41 (Ing. Unikower, Tel. 39181)

A. Mitgliederverzeichnis

(Alphabetisch nach Branchen geordnet)

Auto=Reparaturwerkstatt

Rund, Erich, Trebnitzer Straße 72. Tel. 40834

Baugewerbe

a) Beratende Architekten

Hadda, Albert, Architekt, Maxstraße 26
Hadda, Moritz, Architekt B. D. A., Viktoriastraße 115. Tel. 34455
Hahn, Rudolf, beratender Ingenieur für das Bauwesen, Augustastraße 165. Tel. 35807

b) Ausführende Bauunternehmungen

Jawitz, Ludwig, Maurermeister, Höfchenstraße 75. Tel. 31297
Manasse, Kurt, Dipl.=Ing. und Architekt, Karlstraße 48/49. Tel. 51987
Perl, Julius, Baumeister, Charlottenstraße 40. Tel. 80731
Prinz, Theodor, Architekt, Fehrbellinstraße 2. Tel. 81410

Bäckerei=Betriebe

Hirschlik, Ludwig, Scheitniger Straße 21. Tel. 43012
Schleimer, Georg, Goldeneradegasse 5. Tel. 26964
Fil.: Höfchenstraße 74
Siedner, Bruno, Antonienstraße 8. Tel. 57024
Fil.: Viktoriastraße 104, Höfchenstraße 59, Kaiser=Wilhelm=Straße 175

Bauglaserei und Flachglashandlung

Bley, D., Inh. Glasermeister **Hugo Spanier,** Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502
Rotholz, S., Friedrich=Wilhelm=Straße 60.

Bauklempnerei und Bedachung

Appel, M., Oels i. Schl., Gartenstraße 21. Tel. 315
Katz, D., Sonnenstraße 12. Tel. 28381
Kempinski, Josef, Telegraphenstraße 5. Tel. 58321

Bauschlosserei

Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784
Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042

Beleuchtungskörper

Ausstellung:

Prinz, Robert, Inh. Installationsmeister M. Prinz, Reuschestraße 48. Tel. 59931

Vertretung:

Frey, Georg, Herrenstraße 31. Tel. 53904

Buchbinder

Brieger, Martin, Buchbindermeister, Schwerinstraße 2
Wallbach, Moritz, Papiergeschäft, Reuschestraße 46. Tel. 54185

Büromaschinen=Reparatur und =Zubehör

Peiser, Curt, Kaiser=Wilhelm=Straße 8. Tel. 39922

Buchdrucker

Jaschkowitz, Herm., Gartenstraße 35. Tel. 36964
Pasch, Julian, i. Fa. Herrnstadt, Karuthstraße 14. Tel. 28067
Rotenberg, D., Weißgerbergasse 43. Tel. 23406
Schatzky, Th., A.=G., Neue Graupenstraße 7. Tel. 24468

Damenhüte

Breslauer Hutfabrik, Inh. **Martha Cohn,** Gartenstraße 91
Kott, Heinrich (Fa. Hulda Siedner), Schmiedebrücke 12, Tel. 53905
Löwy, Julius, Weinbergsweg 18/20. Tel. 40323

Dekatier= und Waschanstalt

Müller, Adolf (Fa. Bruno Jonas), Antonienstraße 12. Tel. 57266

Eisenwaren (Haus= u. Küchengeräte, Herde, Öfen)

Brauer, H., Teichstraße 26. Tel. 53931
Brandt, Eisenhandlung, Friedrich=Wilhelm=Straße 89. Tel. 28036

Elektr. Licht= und Kraftanlagen
(beim städt. Elektrizitätswerk zugelassene Firmen)

Blumenfeld, Erwin, Weidenstraße 5. Tel. 53515
Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7 (gegenüber Bielschowsky). Tel. 58473
Frey, Georg, Herrenstraße 31. Tel. 53904
Gellert, Richard, Gräbschener Straße 39. Tel. 23521
Prinz, Robert, Inh. Installationsmeister **M. Prinz,** Reuschestraße 48. Tel. 59931
Süßmann, Herbert, Büttnerstraße 6. Tel. 53214
(Die Fa. Rob. Prinz ist außerdem zur Ausführung von Steigeleitungen und Verbindungsleitungen beim E. W. Breslau zugelassen)

Fleischer

Badrian, Wolf, Hohenzollernstraße 47/49. Tel. 33945
Gomma, Felix, Karlstraße 44. Tel. 51288
Kwilecki, Samuel (vorm. Grünpeter), Goldeneradegasse 15. Tel. 53663. Fil.: Viktoriastraße 70.
Moschkowitz, Leopold, Goldeneradegasse 14. Tel. 28095. Fil.: Viktoriastraße 111a

Friseure

Müller, Josef, Viktoriastraße 104
Nothmann, Heinr., Augustastraße 186

Fußböden

Linoleum:

Danziger, Max, Höfchenstraße 35. Tel. 34351

Steinholz und Terrazzo:

Fröhlich, Ernst (Fa. Ratschinski & Co.), Nikolaistraße 49/50. Tel. 23223

Gas= und Wasserleitungen

Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Katz, D., Sonnenstraße 12. Tel. 28381
Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181
(Alle drei Firmen sind zur Gasinstallation im Versorgungsgebiet der städtischen Gaswerke zugelassen)

Geldschränke

Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784
Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042

Glaserei und Bildereinrahmung

Bley, D., Inh. Glasermeister **Hugo Spanier,** Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502
Mamroth, Adolf, Höfchenstraße 48. Tel. 33695
Rotholz, S., Friedrich=Wilhelm=Straße 60

Grabdenkmäler

Bial, Emanuel, Steinstraße 63. Tel. 37995
Neustadt, Karl, Flughafenstraße 1. Tel. 23713

Heizungsanlagen

Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181

Hotels

Hotel Rom, Inh. **Rudolf Rosenfeld,** Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße. Tel. 20770

Klaviere und Stimmungen, sowie Reparaturen

Piano=Seliger, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987

Konditorei=Betriebe

Heidermann, Georg, Siebenhufener Straße 12. Tel. 54563
Kaffee u. Konditorei Rom, Inh. **Rud. Rosenfeld,** Albrechtstraße 17, Ecke Bischofstraße. Tel. 509905
Seelig, Eugen, Karlsplatz 3. Tel. 22051
Fil.: Kaiser=Wilhelm=Straße 78
Siedner, Bruno, Antonienstraße 8. Tel. 57024

Kürschner
Choike, David, Augustastraße 118.

Linoleumarbeiten
Danziger, Max, Höfchenstraße 35. Tel. 34351

Lüftungsanlagen
Unikower, Oscar, Ing., Kronprinzenstraße 41. Tel. 39181

Malergeschäfte
Cohn, Siegmund, Schillerstraße 10. Tel. 34648
Malergeschäft **Herold,** Yorckstraße 44. Tel. 85109
Schlesinger, Lothar, Kaiser=Wilhelm=Straße 33. Tel. 34959
Schlesinger, Manfred, Hohenzollernstraße 25. Tel. 81594
Simenauer, Felix, Parkstraße 38/40. Tel. 45402
Strietzel, Karl, Höfchenstraße 17

Möbelgeschäfte
Brandt, Siegbert, Gartenstraße 87. Tel. 51644
Brettler, N., Gartenstraße 86. Tel. 27636

Optiker
Garai, Albrechtstraße 4. Tel. 27482

Pianos
Piano=Seliger, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987

Radio= und ähnliche Artikel
Blumenfeld, Erwin, Weidenstraße 5. Tel. 53515
Eichwald, Ernst, Schweidnitzer Stadtgraben 23. Tel. 56205
Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7. Tel. 58473
Elflein, Ernst, Inh. **Max Fink,** Ing., Gneisenauplatz 1. Tel. 45262
Gellert, Richard, Gräbschener Straße 39. Tel. 23531
Nelken, Kurt, Höfchenstraße 71. Tel. 31666
Prinz, Robert, Reuschestraße 48. Tel. 59931
Seliger & Sohn, Schweidnitzer Straße 10/11. Tel. 51987
Süßmann, Herbert, Ing., Büttnerstraße 6. Tel. 53214

Schildermalerei
Bley, D., Inh. Glasermeister **Hugo Spanier,** Herdainstraße 65. Tel. 37244. Priv.: Sadowastraße 38. Tel. 35502

Schlosserei
Armer, D., Kupferschmiedestraße 21. Tel. 21784
Hoffmann, Rudolf, Bohrauer Straße 45
Königsberger, Ed., Altbüßerstraße 51. Tel. 29042
Scharff, Herbert, Ring 4. Tel. 27422

Schneider=Ateliers
a) **Herrenschneider:**
Amsterdam & Tennenberg, Ring 45. Tel. 50316
Draier, S., Poststraße 3
Starz, Gustav, Ernststraße 10. Tel. 20424

b) **Damenschneider:**
Grünberg, Moritz, Gartenstraße 75. Tel. 33031

Schuhmacher mit Reparaturwerkstatt
Jakobowitz, Alfred, Michaelisstraße 115. Tel. 51664
Mohr, Alexander, Tauentzienplatz 3a. Tel. 26254
Ringer, J., Goldeneradegasse 27b
Rotholz, H., Höfchenstraße 63

Steinsetz= und Tiefbauunternehmer
Klammer, Theodor, Schweidnitzer Stadtgraben 28

Tapezierer und Dekorateur
Koppe, Georg, Höfchenplatz 6

Telephon= und Klingelanlagen
Elflein, Ernst, Inh. Ing. **Max Fink,** Gneisenauplatz 1. Tel. 45262
Eichwald, Fritz, Nikolaistraße 7. Tel. 58473

Töpfer
Isaac, Eduard, Holteistraße 46. Tel. 27506

Tischlerei=Betriebe
Lewy, Edmund, Holteistraße 26
Talaloy, A., Höfchenstraße 61

Uhrmacher und Juweliere
Kaiser, Wilhelm, Breslau=Carlowitz, Drabiziusplatz 3
Rosenthal, Arnhold, Neue Schweidnitzer Straße 5. Tel. 27670

Vervielfältigungen — Apparate und Zubehör
Wallbach, Moritz, Papiergeschäft, Reuschestraße 46. Tel. 54185

Versicherungen
Kempe, Richard, Arletiusstraße 13. Tel. 33732
Generalagentur der:
„Hilfe", Versicherungsverein für Mitglieder der jüdischen Gemeinden des Deutschen Reiches
„Allgemeinen Kranken=Versicherungs=A.=G." Köln Leben=, Unfall=, Feuerversicherungen für die **Viktoria**
Spanier, Hugo, Versicherungen aller Art, insbesondere Glas=versicherungen, Sadowastraße 38, Tel. 35502, und Herdainstraße 65. Tel. 37244

Außerdem gehören der Vereinigung an:
Gedalje, Max, Malermeister in Fa. S. Cohn, Schillerstraße 10. Tel. 34648
Grünpeter, Emil, Nikolaistadtgraben 26
Kornhäuser, Willi, Restaurant, Schweidnitzer Stadtgraben 9. Tel. 26267
Panofsky, Hans, Hausverwaltungen, Hypotheken, Immobilien, Körnerstraße 12. Tel. 35223

B. Förderer (Außerordentliche Mitglieder)

Behr, B., Kaufmann, Dessauer Straße 1
Bloch, Lippmann, Höfchenstraße 19
Ehrlich, R. & P., Reg.=Baum. a. D., Architekten B. D. A., Eichendorffstraße 41
Glaser, Direktor, Opitzstraße 6
Hoffmann, Gemeinderabbiner Dr., Wallstraße 9
Kohn, Bruno, Kirschallee 35
Neustadt, Guido, Kirschallee 24
Silbermann, Max, Bankvorsteher, Kürassierstraße 33
Simonsohn, Rabbiner Dr., Gutenbergstraße 13
Smoschewer, Leo, Generalkonsul, Lindenallee 12
Weinstock, N., Architekt, Fehrbellinstraße 14

Aufruf!

Die Breslauer Jüdische Handwerker-Organisation ruft alle Handwerker und Gewerbetreibenden, welche uns noch nicht angehören, zum Beitritt auf. Dies ist ein Appell an alle diejenigen, welche einen selbständigen Betrieb besitzen und unsere Bestrebungen fördern wollen.

Von vornherein gehört selbstredend jeder Handwerker in unsere Reihen, es darf kein einziger fehlen, der einen Handwerksberuf erlernt hat.

Wir brauchen jetzt, angesichts aller erschütternden Tatsachen, nicht darauf hinzuweisen, welchen Wert der Zusammenschluß hat, wir brauchen aber auch kaum mehr zu sagen, welch ungeheuren Erfolg eine in sich geschlossene machtvolle Organisation hat und haben kann.

Nur die Zersplitterung und die Eigenbrödelei verursacht Untätigkeit, Erfolglosigkeit und Schwäche. Eine in sich gefestigte Gesamtheit läßt sich auf die Dauer nicht bei Seite schieben, sie **muß** beachtet werden.

So sind auch der Handwerkerstand — und die ihm anverwandten Gewerbe — von der großen jüdischen Gesamtheit unbeachtet geblieben, weil er sich nicht restlos auf alle ihm angehörenden Berufsgenossen ohne Ausnahme stützen konnte.

Die Zeit erfordert es nunmehr gebieterisch, daß jeder einzelne Handwerker als aktives Mitglied eintritt, er muß wissen, daß hier allein seine Interessen nachhaltig vertreten werden; und daß er im innigen Zusammenhang mit seinen Berufsgenossen diejenigen Kreise erfaßt, in die er hineingehört.

Aber wir bitten darüber hinaus auch alle diejenigen, welche ihr Interesse dem Handwerk zuwenden wollen, ihr Wohlwollen dadurch zu beweisen, daß sie außerordentliche Mitglieder werden.

Anmeldungen erbeten an die Geschäftsstelle des Zentralverbandes jüdischer Handwerker Deutschlands Ortsgruppe Breslau Ingenieur **Oscar Unikower**, Breslau 13, Kronprinzenstraße 41

der von den Kameraden Dr. Fried und Simmenauer geführt wird. Kamerad Dr. Fried eröffnete die von etwa 350 Kameraden besuchte Versammlung und sprach in großen Zügen über alles das, was die Juden in Deutschland und uns Frontsoldaten besonders bewegt. Dann hielt der Landesverbands- und Ortsgruppen-Vorsitzende Kamerad Dr. Rechnitz ein Referat über die augenblickliche Lage und die durch diese bedingte Arbeit des Frontbundes. Nachher referierte Kamerad Oberlandesgerichtsrat Dr. Rosenthal über Gemeindeangelegenheiten und diesen schlossen sich Ausführungen über die Sportfrage an, die in gedrängter Form Kamerad Brinnitzer machte. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten schloß Kamerad Dr. Fried die etwa zweistündige Versammlung.

13. Wir beklagen den Tod unseres lieben Ehrenkameraden Fabian Golschiener, Neukirch, Veteran von 1870/71. Wir werden dem treuen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Werbenachrichten

Gesellschaftsreise nach Palästina. Gerade heute interessiert wohl kein Reiseziel mehr als Palästina. Das Land mit seinen eigenen Reizen sowie der dort begründeten Kultur. Insbesondere der Handel und die Industrie stehen augenblicklich für jeden Juden im Brennpunkt allergrößten Interesses. Daher werden wohl viele freudig die Gelegenheit begrüßen, sich einer demnächst stattfindenden Gesellschaftsreise nach Palästina anschließen zu können, zumal diese Reise besonders unter dem Gesichtspunkt einer Orientierungsfahrt aufgezogen wird. Alles Nähere über Abfahrt, Aufenthalt im Lande usw. ist aus dem beiliegenden Prospekt ersichtlich.

Anmeldungen und Vorverkauf bei der Mio-Reklame Miodownik u. Co., Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 29. — Ruf 34003. Letzter Meldetag: 5. Juli.

Das Landerziehungsheim **„Elise Höniger“, Agnetendorf i. Riesengeb.** (siehe Inserat) gewährt seinen Zöglingen wie auch Erwachsenen in kräftiger Gebirgsluft einen befriedeten Aufenthalt mit der Möglichkeit zu nachhaltiger Erholung und Ausbildung in allen Schulzweigen, Handelsfächern, in Haus- und Landwirtschaft und Sprachen (auch hebräischer Unterricht kann bei genügender Beteiligung erteilt werden). Gelegenheit zu jedem Sport. Bei gleichzeitiger Anmeldung erfolgt Preisnachlaß auf die zeitgemäßen Sätze. — Damit stellt sich das seit 32 Jahren bestehende Heim bewußt in den Dienst der jetzt notwendig gewordenen Berufsumschichtung. — Alles Nähere durch die Leiterin; zu vorläufigen Auskünften bereit Dr. Salisch, Gartenstraße 40, und Studienassessor Dr. Jacoby, Hindenburgstraße 34.

An alle Raucher. Eine wundervolle Erfindung hat der bekannte Arzt Dr. med. Lustig gemacht. Er hat ein Mndwasser erfunden, nach dessem Gebrauch es niemand mehr möglich ist, mit Genuß zu rauchen. Die Fabrikation des Mundwassers liegt in den Händen des bekannten Chem. Laboratoriums Adolf Ebert, Friedrichshagen V 2473 b. Berlin. Verlangen Sie dort kostenlos Auskunft.

Aus der Veränderung der politischen Lage der Juden in Deutschland ist der Wunsch nach einem engeren Zusammenschluß in allen jüdischen Angelegenheiten entstanden. Ohne den kommenden Dingen vorzugreifen, steht schon heute fest, daß unsere Glaubensgenossen mehr als bisher auf sich selbst angewiesen sein werden.

Diesen Anforderungen entspricht die **„Hilfe“**, die e r s t e jüdische Versicherungsgesellschaft in Deutschland. Sie wurde von führenden Persönlichkeiten des jüdischen Lebens gegründet, um den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder in Stunden der Not eine Hilfe zu sein. Eine besondere Gewähr für die Durchführung seiner gemeinnützigen Aufgaben und die Sicherheit der Verpflichtungen bietet der Rückversicherungsvertrag, den der Verein bei der in Deutschland an erster Stelle stehenden Versicherungsgesellschaft V i c t o r i a zu Berlin abgeschlossen hat. Die Entwicklung des Vereins im ersten Geschäftsjahr hat auch gezeigt, daß diese Gründung dem Wunsche vieler Tausender entsprach. Die für die Versicherung notwendigen Beträge sind so gering, daß jeder Jude, ob Mann oder Frau, trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse Mitglied werden kann. Der preußische Landesverband jüdischer Gemeinden, die Berliner Jüdische Gemeinde und die Israelitische Krankenverpflegungsanstalt in Breslau empfehlen den Beitritt auf das Nachdrücklichste. Jeder Familienvorstand hat die Pflicht gegen sich selbst und seine Familie, Vorsorge zu treffen, daß in Stunden der Trauer und Not ihm oder seinen Angehörigen nicht auch noch drückende materielle Aufgaben zur Last fallen. — Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes.

Die gegenwärtige Lage zwingt viele Grundstückseigentümer und Kaufleute, die Verwaltung ihres Grundbesitzes resp. Abwicklung ihres Geschäftes in vertrauenswürdige Hände zu legen. Hierfür bietet sich im Inseratenteil die **Gesellschaft für Wirtschafts- und Aufwertungs-Beratung m. b. H., Breslau 1, Schloßstraße 3,** an. Sie kann darauf hinweisen, daß ihre Geschäftsführer durch Sachkenntnis im Immobilien-, Hypotheken-, Bank- und Grundstückssteuer-Recht hierfür besonders geeignet sind.

Das Reisebüro Palmstr. 27 veranstaltet in Verbindung mit mehreren Verkehrsämtern 3 herrliche Ferienreisen im Gesellschaftsauto. Gute Hotels, gute Verpflegung, nur gute Führung, das ist das Motto unseres Hauses. Zu dem Ausflug nach der Schweiz wird Sammelpaß besorgt. Wir haben uns entschlossen, geschlossene jüdische Gesellschaftsreisen zu arrangieren, und bitten, weitgehendst Gebrauch davon zu machen. Alles Nähere im Inseratenteil. Jeder Jude reise mit uns. Unser Ruf: 58737.

Die Unterstützung unserer Glaubensgenossen ist Pflicht!

Lebensmittel

Gerhard Brieger
Gartenstraße 38, gegenüb. Konzerthaus
Erdbeeren, Kirschen, Tafelobst billigst
Lieferung frei Haus
Telefon 26824

TONI COHN
Gutenbergstraße 40, pt. Tee, la. Butter, Weber-Kaffee, Kakao, Waschartikel, Parfümerien
billigst frei Haus
Telefon 84116

Therese Zuckermann
Augustastr. 80 — Tel. 32811
Kaffee (Weber-Kaffee) täglich frisch geröstet
Tee, Kakao, Schokoladen
Zusendung frei Haus

Lederwaren

Reisekoffer, Handtaschen
sowie sämtl. Lederwaren, gut u. billig, bei
Nelken, Reuschestr. 8/9
Ecke Büttnerstrasse
Praktische Geschenke für Konfirmationen

Leihhaus

Lachmann
Poststraße 1 — Gold, Silber
Uhren, Juwelen - Ankauf, Verkauf
Beleihung

Linoleum

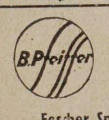
M. Danziger, Höfchenstraße 35
Instandsetzung von Treppen und Fußböden. Ausführung sämtlicher Linoleumarbeiten
Angebote kostenlos! Telefon 343 51

Maler

MALERGESCHÄFT MARTIN HEROLD JOSEF HEROLD
YORCKSTRASSE 44 Tel. 85109

Karl Strietzel
Maler-Geschäft / Höfchenstr. 17
Billigste Ausführung sämtlich ins Fach schlagender Arbeiten.

Maß-Anzüge

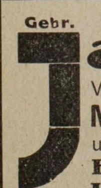


Für Ferien und Reise
kaufen Sie ihre Kleidung bei Pfeiffer

Fescher Sportanzug mit Knickerbocker . . .	RM. 39,50
Sporthemd mit fest. Krag.	„ 5,00
Knitterfreier Sportbinder	„ 1,50
Regenmantel fadenimprägniert	„ 32,50

B. Pfeiffer Schweidnitzer Straße 27 gegenüber der Oper.

Maß-Schneiderei



Gebr. **Jawitz**
Werkstätte für feine **Maßschneiderei** und Spezialfabrik für
Herren-Mäntel
Junkernstr. 16, I.
Jeder Mantel wird nach Ihrer Figur und Maß angefertigt, mit Anprobe von Mk. **50.-** an

Oberhemden

Friedländer
Junkernstraße 8, an der Dorotheengasse. Telefon 57566. — Oberhemden nach Maß. — Oberhemdenklinik schnell, gut, billig. — Freie Abholung.

Ofenbaugeschäft

Eduard Isaac
Ofenbaumeister
Friedrichstraße 21 Telefon 275 06
Wohnung: Holteistraße 46

Optik

Augengläser
vom bewährten Fachmann
Optiker Garai
4 Albrechtstr. 4
Reparaturen schnell und preiswert

Papierwaren

Moritz Wallbach
Papierwaren / Bürobedarf
Füllhalter in jeder Preislage
Reuschestraße 46 Ruf 541 85

Plättereien

Klaber Berliner Platz 6, II
Wasch- und Plättwäsche zu billigsten Preisen. Beste Ausführung.
Annahmestellen:
Lopatka Neue Graupenstraße 16,
Moschkowitz Viktoriastraße 111.

Radio



Heinz Baruch
Radioklinik
Höfchenstr. 62 Tel. 309 36
Apparate, Reparaturen, Neuanlagen, Ersatzteil-Lager

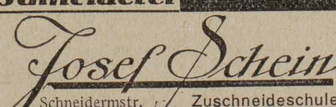
Aber **Ihr Rundfunkgerät** jetzt nur
Blumenfeld
Weidenstr. 5 Tel. 535 15

Taschenlampen-Vertrieb G. m. b. H.
Schmiedebrücke 43 · Tel. 29035
Alles für den Rundfunk auch Reparaturen preiswert!

Reise-Ausrüstungen

Sport-Danziger
Klosterstraße 5
Gebirgsjacken, Rucksäcke, Regenkleidung, Sporthemden, Faltboote, Zelte, Tennis- und Rasensport

Schneiderei



Schneidermstr. Höfchenstr. 47 / Zuschneideschule Fr. M. Lakeits Nachf.
Herren- und Damenmoden Tel. 361 13

Schokoladen

Alfred Ehrlich
Gartenstraße 87 Tel. 554 09
Spezial-Geschäft für Konfitüren Schokoladen / Tee / Kaffee

Schreibwaren, Bürobedarf

Hermann Roth
Gartenstr. 31 neben der Markthalle

Schuhreparaturen

Jüdische Schuh-Reparatur-Werkstatt
Lohestr. 87 a. d. Goethestr. Lohestr. 87
empfiehlt sich bei nur erstklassiger Handarbeit u. Qualität zu zeitgemäßen Preisen. Für saubere Arbeit und Haltbarkeit leiste ich Garantie (Auf Wunsch Abholen u. Zusenden frei). Moritz Ickowitz

Neufeld - Schuh-Klinik
Gartenstraße 19 - Tel. 34462
schnell, gut und preiswert
Abholung und Zustellung frei Haus

Schuhwaren



Schuhwaren



Gräbschener Schuh-Ecke Inh.: Adolf Rosenbaum
Gräbschener Str. 50, Ecke Luisenstraße

Seifen, Parfümerien

Rosy Matzner
Neudorfstr. 37 Tel: 37916
Seifen u. sämtliche Waschartikel
Ueberzeugen Sie sich von meiner Billigkeit. Zusendung frei Haus

Spedition

Transporte jeder Art sowie Vereinsfahrten mit 2 t-Schnell-Lastwagen führt aus
Max Rosenberg
Junkernstraße 44 Tel. 512 72

Strümpfe

Ledermann-Strümpfe
Neue Schweidnitzerstr. 5a, Ecke Gartenstr.
Waschseide —.58, —.78, Mattseide —.95, 1.35, 1.65, 1.95, Herren-Socken —.58, —.78, —.95, 1.25, Elegante Handschuhe —.95, 1.35, 1.65

Strumpfwaren / Trikotagen

Gustav Blasse
Antonienstr. 2/4, am Karlsplatz
Gegründet 1892
Billigste Preise für gute Strumpfwaren und Trikotagen

Teppiche

Schimkowitz
Graupenstraße 3, am Karlsplatz
Gelegenheitskauf
Teppiche weit unter Preis

Uhren, Gold- u. Silberwaren

J. Beckermuss, Uhrmacher
Breslau 5, Neue Graupenstr. 10
(am Sonnenplatz)
Eigene Reparaturwerkstatt

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

Hermann Weiß
Uhrmacher und Goldarbeiter
Sadowastr. 76 (a. d. Höfchenstr.)
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt

Verchromung

Verchromung von Bestecks, Platten etc.
wird sehr gut u. schnellstens ausgeführt
Annahme: **Johanna Alexander**
Kronprinzenstraße 53, I.

Wäsche

Regina Baer
Zur Reise schöne Damen-Schlafanzüge, Nachthemden besonders billig.
Anfertigung sowie Reparaturen von Leib- u. Bettwäsche
jetzt Augustastr. 67, hpt. Tel. 399 72
Früher bei Stein & Koslowsky

Wäscherei

Bielefelder Wäscherei
Rudolph Loewy, Augustastr. 9
Telefon 864 51 **Leihwäsche**

Wäsche-Verleih

Ihre **Berufswäsche leihe** ich Ihnen billigst, gebrauchsfertig in best. Ausführung
H. Ohnstein Holteistr. 21 Fernspr. 25014

Weine

Spirituosen, Fruchtsäfte
Reichmann
Sadowastr. 37 Herzogstr. 29
neben Huthmacher Telefon 365 57

Zigarren u. Zigaretten

ISIDOR GIPS
Ohlauer Straße 46, Ecke Neue Gasse
liefert erstklassige Marken
Zigarren
Zigaretten / Tabak

D. Lewinsky
Gräbschener Str. 66. Tel. 509 24
Größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten und Tabak
Lieferung ins Haus

Martin Schlesinger
Neue Graupen-Str. 17
gegenüber Gerichts-Neubau
Zigarren, Zigaretten, Bouyère-Pfeifen für Sie!

A. Treufeld
Höfchenstraße 84 empfiehlt
Zigarren, Zigaretten
Tabake. Erstklass. Fabrikate

Preis des Feldes Mk. 3.50, bei 6 maliger Aufgabe Mk. 3.25, bei 12 maliger Aufgabe Mk. 3.—. Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligst.

Aufruf!

Aus der Michael Salomon Freyhan'schen Familienstiftung sollen an weibliche Mitglieder der Familie des Stifters Aussteuerlegate gemäß der veränderten Satzung vom 20. November 1922 für einen sechsjährigen Zeitabschnitt, der mit dem Jahre 1935 beginnt, an stiftungsberechtigte Anwärterinnen vergeben werden. Es ergeht hiermit die Aufforderung an weibliche Mitglieder der vorbezeichneten Familie, sich bis spätestens den 30. September 1934 bei dem Kuratorium der Stiftung zu melden und ihr Bezugsrecht nachzuweisen. Die satzungsgemäßen Bedingungen für den Stiftungsbezug können bei dem unterzeichneten Administrator der Stiftung in dessen Kanzlei Breslau, Junkernstraße 13 II eingesehen oder gegen Auslagenerstattung von dort schriftlich bezogen werden.

Breslau, den 16. Mai 1933

Das Kuratorium der Michael Salomon Freyhan'schen Stiftung

Der Administrator: **Dr. Breslauer**, Justizrat.